Aus der Branche

Einvernehmliches und andere Gartenarbeiten

dst. · Das Maklerunternehmen **Ginesta** aus Küsnacht (ZH) ist bereits in Horgen, Chur und St. Moritz präsent, nicht aber in der Stadt Zürich. Die Lücke will Inhaber Claude Ginesta demnächst füllen, wenn er einen weiteren Standort in Zürich Oerlikon eröffnet. Leiten wird diesen **Dieter Mader,** der als Chef Vermarktung Mitglied der Geschäftsleitung wird und daneben auch gleich die Büros am Hauptsitz und in Horgen führen soll. Mader war während der letzten sieben Jahre in den Diensten von Seitzmeir Immobilien. Bei Ginesta löst er **Lorenzo Senese** ab, der sich neu um die Akquisition kümmern wird. Neu ist in Horgen zudem **Sarina Candinas** tätig.

Bei **Mobimo,** deren Verwaltung ebenfalls in Küsnacht angesiedelt ist, hat Finanzchef **Manuel Itten** seinen Abgang im kommenden Sommer angekündigt. Er ist seit 2004 für die börsenkotierte Immobiliengesellschaft tätig. Ein Nachfolger für Itten wird bereits gesucht.

Neuer Stadtgärtner bei der **Halter-Gruppe** wird **Rolf Geiger**. Sein Zuständigkeitsgebiet dort ist eigentlich «Immobilien und Arealentwicklungen in der Ostschweiz», schweizweit soll er sich aber auch um die von Halter gegründete Wohnbaugenossenschaft «Wir sind Stadtgarten» kümmern, die als Inkubator für lokale gemeinnützige Projekte dient. Der 43-jährige Geiger war zuvor für die Metropolregion Appenzell - St. Gallen - Bodensee und im Bundesamt für Raumentwicklung tätig.

Bei **Orascom Development** übernimmt **Samih Sawiris** nach dem Tod von CEO **Khaled Bichara** interimistisch wieder die Führung der Entwicklungsgesellschaft. Bichara war letzte Woche bei einem Autounfall in Kairo ums Leben gekommen.

Der **Schweizer Stockwerkeigentümerverband** hat neue Musterreglemente erarbeitet und als «Spielregeln für ein einvernehmliches Zusammenleben» von Wohnungseigentümern in Mehrfamilienhäusern empfohlen. Sie ersetzen die letztmals auf Anfang 2016 angepassten Vorlagen. Schätzungen gehen davon aus, dass sich die Zahl der Stockwerkeigentümer in der Schweiz inzwischen auf über eine Million erhöht hat.

Der Migros-Genossenschafts-Bund **(MGB)** hat seine wertvollste Immobilie, das Shoppingcenter **Glattzentrum** in Wallisellen, zum Verkauf angeboten. Es wird spekuliert, dass die Migros-Zentrale damit bis zu 600 Mio. Fr. erlösen könnte.

Die in der Schweiz an 50 Standorten präsente Maklergruppe **Engel & Völkers** erzielte 2019 mit der Vermittlung von Wohnimmobilien einen Umsatz von 40 Mio. Fr., 23% mehr als im Jahr zuvor.

Eine Grossanlage, die sich erstaunlich diskret in die Umgebung einfügt: das Swisspeak Resort in Meiringen. PD

Objekt im Fokus

Diskreter frischer Wind im Dorf

In Meiringen hat eine neue Residenz mit Apartments den Betrieb aufgenommen

Vor zweieinhalb Jahren weideten auf der grossen Wiese neben dem Bahnhof Meiringen noch Kühe – heute befindet sich an dieser Stelle eine Überbauung mit 79 2- bis 4-Zimmer-Ferienwohnungen. Sie umfasst drei vierstöckige Doppelgebäude, hinzu kommt als Haupthaus ein grosser, lichtdurchfluteter Pavillon mit Rezeption und Lounge.

Das Resort ist Teil eines grösseren Projekts: Die Sittener Investmentgesellschaft Mountain Resort Real Estate Fund plant im Schweizer Alpenraum zehn Residenzen mit Ferienwohnungen, die alle von der Migros-Tochter Interhome betrieben werden. Vier davon sind bereits realisiert, in Vercorin (VS), Zinal (VS), Brigels (GR) – und eben in Meiringen.

Neue Kundschaft statt Konkurrenz

Die hiesige Anlage wurde nach zweijähriger Bauzeit im Dezember eröffnet, gerade rechtzeitig für das Weihnachtsgeschäft. «Wobei wir trotz der Nähe zu den Bergbahnen von Meiringen-Hasliberg vor allem den Sommertourismus im Auge haben», sagt Bianca Gähweiler, Kommunikationschefin von Interhome. Interlaken und das Jungfraujoch sind nah, und viele der asiatischen Gäste bevorzugen Apartments gegenüber Hotelzimmern.

Das Gelände, auf dem das Resort steht, galt als Filetstück. Dennoch gab es die Gemeinde relativ günstig ab. Meiringen hat ein vitales Interesse daran, den Tourismus in der Gemeinde in Schuss zu halten. Manche der hiesigen Hotels sind ziemlich veraltet, und frischer Wind tut dem Ferienort gut. Den bringt das Resort, für das die Investmentgesellschaft rund 30 Mio. Fr. investierte, auf jeden Fall ins Dorf.

Insgesamt stehen in den Wohnungen 426 Betten zur Verfügung. Und da das Resort kein eigenes Restaurant anbietet, ja nicht einmal einen Frühstücksraum, gibt es für die Wirte, die Bäckereien und die Läden im Ort viel neue Kundschaft statt neue Konkurrenz. Entsprechend gering waren denn auch die lokalen Widerstände gegen das Grossprojekt. Wie es zum familienfreundlichen Meiringen passt, ist das Swisspeak Resort keine Luxusanlage; die Mietpreise für die Wohnungen bewegen sich, je nach Saison und Anzahl Zimmer, zwischen vergleichsweise günstigen 743 und 2640 Fr. in der Woche. Dafür bekommt man viel geboten.

Die hellen Wohnungen sind grosszügig, und alle verfügen über einen eigenen Balkon oder eine Terrasse mit viel Privatsphäre. Die grossen Küchen sind hochwertig ausgestattet; viele Gäste werden daheim vermutlich weniger komfortable Verhältnisse haben. Das alles ist gehobener Durchschnitt ohne Schnickschnack. Mit ihren braunen Holzfassaden fügen sich die Wohnblöcke auch gut ins urbane Ortsbild von Meiringen ein. Dass Meiringen kein Bergdorf wie auf der Postkarte ist, hat einen guten Grund. Architekt Georg Barandun vom Generalunternehmen Baulink, das die Anlage errichtete, sagt: «1879 und 1891 wurde der Ort von Brandkatastrophen heimgesucht. Die Gemeinde nutzte die Chance, sich ein städtisches Gesicht als Hauptort des Haslitals zu geben.»

Lücke gefüllt im Dorf

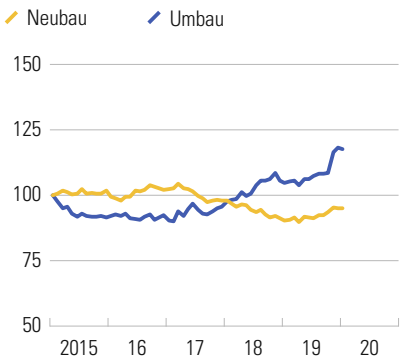
Als Vorbild habe das ebenfalls durch eine Brandkatastrophe zerstörte und wiederaufgebaute Glarus gedient. «Wir wollten, dass auch das Resort einen städtischen Ausdruck aufweist», so Barandun. «Gleichzeitig sollte die prominente Lage des Hotels du Sauvage geschützt werden, welches das Ortsbild prägt.» Die Lösung: Zwischen dem alten Hotel aus der Belle Epoque und dem neuen Feriendorf wurde eine grosse parkähnliche Fläche angelegt. Das Resort dominiert diese Ecke von Meiringen auf diese Weise keineswegs, sondern füllt schon fast diskret die bisherige Lücke in der Bebauung der Gemeinde.

Marius Leutenegger

Die Schweizer Baukonjunktur

Einfamilienhäuser Schweiz

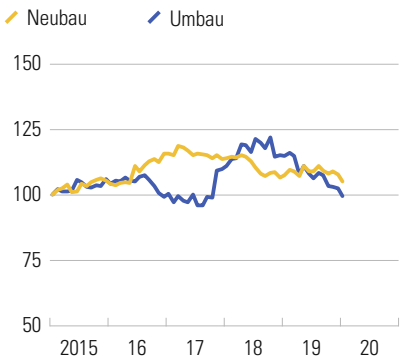
Baugesuche, indexiert, Januar 2015 = 100



QUELLEN: «BAUBLATT»; WÜEST PARTNER WP-Infografik

Mehrfamilienhäuser Schweiz

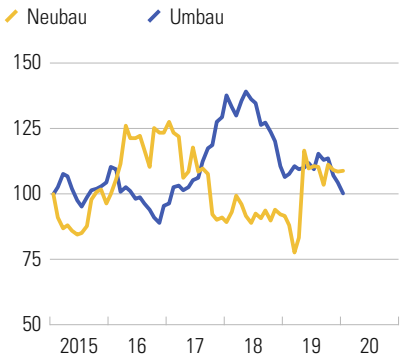
Baugesuche, indexiert, Januar 2015 = 100



QUELLEN: «BAUBLATT»; WÜEST PARTNER WP-Infografik

Geschäftsgebäude Schweiz

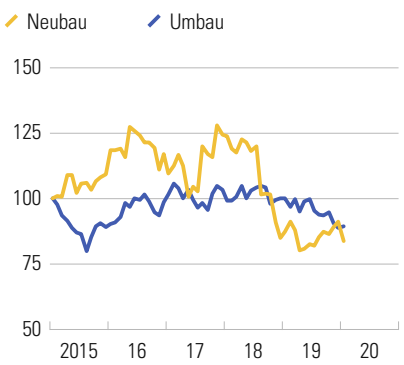
Baugesuche, indexiert, Januar 2015 = 100



QUELLEN: «BAUBLATT»; WÜEST PARTNER WP-Infografik

Übriger Hochbau Schweiz

Baugesuche, indexiert, Januar 2015 = 100



QUELLEN: «BAUBLATT»; WÜEST PARTNER WP-Infografik

Schenken Sie gleich doppelt Freude!
www.pestalozzi.ch/shop

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung.
Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Postkonto 90-7722-4